

Nachhaltig wirksam: Produktinnovationen für den Infektionsschutz

Infektionskrankheiten stellen das Gesundheitssystem und die Gesellschaft vor große Herausforderungen.

Infektionserreger kennen keine Grenzen – das gilt seit jeher und ist in der heutigen globalisierten Welt umso mehr von Bedeutung. Umwelt- und Klimaschutz leisten daher immer auch einen Beitrag für die menschliche Gesundheit. In immer mehr Branchen ist es schon heute gelebte Praxis, Stoffkreisläufe konsequent zu schließen, Produktions- und Herstellungsprozesse nachhaltiger zu gestalten und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Doch ausgerechnet im Gesundheitssektor – und hier vor allem in Krankenhäusern – stoßen viele Ansätze einer Kreislaufwirtschaft an ihre Grenzen.

Transformation zum Green Hospital unterstützen

Je nach Schätzung fallen in einem Krankenhaus pro Jahr zwischen ein und zwei Tonnen Abfall pro Patient und Jahr an. Dabei sind die Möglichkeiten, Abfall zu reduzieren und bereits verwendete Stoffe erneut zu verwenden, zu recyceln oder anderweitig aufzubereiten, nur sehr beschränkt vorhanden. Desinfektionstücher sind beispielsweise – genau wie Getränkeflaschen – häufig aus PET gefertigt. Einmal kontaminiert lassen sie sich jedoch nicht wieder in einen Stoffkreislauf einspeisen. Stattdessen müssen sie thermisch verwertet, also verbrannt werden. Schließlich haben Hygiene und der Schutz vor gefährlichen Keimen absolute Priorität. Das zeigt schon der Blick auf die Zahlen: Trotz der hohen Hygienestandards in Deutschlands Krankenhäusern erkranken bis zu 600.000



CEO Stefan Kukacka treibt eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie bei Schülke voran. Foto: Schülke

Menschen jährlich an nosokomialen Infektionen – und bis zu 20.000 Menschen sterben daran. Dabei gilt gut ein Drittel dieser Infektionen als vermeidbar. Wie lassen sich Nachhaltigkeit und Infektionsschutz also zusammenbringen, ohne Kompromisse bei Produktqualität und -wirksamkeit einzugehen?

Wirksam und nachhaltig – grüne Produktinnovationen

Die Mission, weltweit Leben zu schützen treibt Schülke an und eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wesentliches Element dieser Mission. Pioniergeist ist tief in der Unternehmenshistorie verankert und es wurde sich auch beim Thema Nachhaltigkeit zum Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle in der Branche einzunehmen.



Mit der Mikroloid Universal Wipes Green Line unterstreicht Schülke den Anspruch, Leben weltweit zu schützen. Foto: Schülke

Mit der Produkteinführung des ersten vollständig CO₂-kompensierten Produktes zur Flächendesinfektion wurde bewiesen, dass Qualität, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit kombinierbar sind.

Mit Mikroloid Universal Wipes Green Line wurden im Oktober 2022 die ersten Desinfektionstücher für den klinischen Bereich auf den Markt gebracht, die vollständig aus nachwachsenden Rohstoffen

produziert werden. Für die Produktion der Tücher werden ausschließlich Materialien aus FSC-zertifizierter Waldwirtschaft ein. Die Verpackung besteht zu 22 % aus Post-Industrial Rezyklat (PIR). Ein Großteil der Produktkomponenten stammen aus Deutschland, was für kurze Transportwege sorgt. Gemeinsam mit dem Einsatz von Ökostrom in der Produktion trägt dies dazu bei, dass die Mikroloid Universal

Wipes Green Line einen 25 % geringeren CO₂-Fußabdruck als PET-basierte Tücher aufweisen. Der verbleibende CO₂-Ausstoß, der sich im Rahmen der Herstellung nicht vermeiden lässt, wird durch weltweite Klimaschutzprojekte kompensiert.

Die nachhaltigen Desinfektionstücher sind ein wichtiger Meilenstein bei der Weiterentwicklung von Schülkes Produktportfolio mit Blick auf mehr

Nachhaltigkeit, welches zugleich Qualität und Wirksamkeit auf höchstem Standard gewährleistet. Das klare Engagement für den Klimaschutz als Unternehmen wird dadurch untermauert, dass die ehrgeizigen Umweltziele wissenschaftlich überprüft werden: Bereits im Juni 2022 erfolgte der Beitritt zur Science Based Targets initiative (SBTi) und damit zur verpflichtenden Erfüllung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens.

Die Klimaschutzambitionen sind wissenschaftsbasiert und folgen einem konkreten Zeitplan. Für die Treibhausgasemissionen in Scope 1, 2 und 3 werden konkrete Ziele festgelegt, die Schülke bis zum Jahr 2030 erfüllen wird. Scope 1 sind die direkten Emissionen eines Unternehmens, Scope 2 die indirekten aus eingekaufter Energie und Scope 3 die indirekten Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette.

Im Vorfeld wurde in einem intensiven Prozess eine umfassende Analyse des weltweiten ökologischen Fußabdrucks für das Jahr 2021 durchgeführt: Die Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 wurden erfasst, ausgewertet und es wurde eine Basislinie festgelegt, um die Fortschritte zu verfolgen. Auf dieser Basis werden die Ziele bis zum Jahr 2030 ausgearbeitet, die dann von SBTi validiert werden können. Ökologische Nachhaltigkeit sollte immer auch mit sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit einhergehen. In einer globalisierten Welt endet die Verantwortung nicht an den Grenzen des eigenen Werksgebietes. Krankenhäuser müssen bei ihrer Transformation zum Green Hospital maßgeblich unterstützt werden.

Stefan Kukacka
Schülke & Mayr GmbH
Norderstedt
www.schuelke.com/de-de